

da ist er geblaet als ein segel.
der boese smach unt der nebel
der vert uz dem uber donen
unt laet in unlange wonen
mit samt dir uf der erde. 635
owe, dirre chlaegliche sterbe
vnt der wirsist aller tode,
der mant dich, mensch, deiner broede.
nuo sich enceit umbe,
e dich dein iungiste stunde 640
begreiffe, diu dir ie zefurchten was:
„repentina calamitas“,
daz sprichet: sorge zesogetanem tode [...]

6.2 Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*²

Heinrich, ein wohlsituerter und in höchsten Ehren stehender Edelmann, erkrankt in dieser Erzählung an Aussatz: Ein höfischer Ritter am Rande des Todes. Der Erzähler führt den Protagonisten folgendermaßen ein:

man sprach dô niemen alsô wol
in allen den landen.
er hete ze sînen handen
geburt unde rîcheit:
ouch was sîn tugent vil breit. 40
swie ganz sîn habe wære,
sîn geburt unwandelbære
und wol den vürsten gelîch,
doch was er unnâch also rîch
der geburt und des guotes 45
so der êren und des muotes.
Sîn name was gnuoc erkennelich:
er hiez der herre Heinrich
und was von Ouwe geborn.
sîn herze hâte versworn 50
valsch und alle dörperheit
und behielt ouch vaste den eit
stæte unz an sîn ende.
ân alle missewende
stuont sîn êre und sîn leben. 55
im was der rehte wunsch gegeben
zu werltlîchen êren:
die kunde er wol gemêren
mit aller hande reiner tugent.
er was ein bluome der jugent, 60
der werltvreude ein spiegelglas,
stæter triuwe ein adamas,
ein ganziu krône der zuht.
er was der nôthaften vluht,
ein schilt sîner mâge, 65
der milte ein glîchiu wâge:
im enwart über noch gebrast.
er truoc den arbeitsamen last
der êren über rücke.
er was des râtes brücke 70
und sanc vil wol von minnen.

² Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*, hg. von Hermann Paul, neu bearb. von Kurt Gärtner, 17. durchges. Aufl., Tübingen 2001 (ATB 3).
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Abt. für deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters

alsus kund er gewinnen
der werlte lop unde prîs.
er was hövesch unde wîs.